



Fröhliche Ostern!

Ostern.

Von Johannes Trojan.
Von oben klingt hernieder
Ein wunderlicher Laut,
Das ist die Kerche wieder,
Die sich ihr Nestlein baut.
Zum Himmelsgiebel, dem blauen,
Schwebt sie sich hinauf,
Sinkt nieder, froh vom Schauen,
Und schwingt sich wieder auf.

So hell die Gloden klingen
Zum Auferstehungsfest,
Noch heller tönt das Singen
Der Kerche überm Nest.
Es kann nicht fäumen lange,
Wen solcher Wohlklang taut,
Sie wecht mit ihrem Saft,
Die Blumen aus dem Schlaf.

Schon geht ein sonnig Grüßen
Des Frühlings durch die Welt,
Er macht mit leichten Füßen
Den Gang schon übers Feld.
Wald wird er gold'ne Sterne
Ausstreuen auf das Grün,
Wald wird in Röh' und Föhne
Es lieblich wieder blüh'n.

Es ist dem Bach gelungen,
Wom Frost sich zu befreien,
Nun kommt er froh gesprungen
Durch Wiesen und durch Hain.
Zu ihm sich wieder neigen
Die Bäume wohlgenüht,
Es spiegeln in ein Zueigen
Smaragde in der Fluth.

O Herz, bedrückt von Leide,
Macht dich der Frühling bang?
Hörst über Feld und Heide
Nicht gern du den Gesang?
Oder nicht viel der Lobten
Fließt zu hinein ins Haus,
Doch Boten schickst du Boten
Der Frühling nach dir aus.

Zuletzt mit Blüthengloden
Geschmückt macht dir ein Kind,
Um dich dahin zu loden,
Wo frohe Menschen sind.
So stark sind ihre Hände,
Doch es nicht los dich läßt;
So feierst du am Ende
Ein fröhlich Osterfest.

Ostersonne.

Es ist bereits neun Uhr, gnädige Frau!
Maria richtete sich in ihren Kissent
empor und blinzelte schlaftrunken auf
das Mädchen.
„Es ist ja noch ganz dunkel!“, sagte
sie unruhig.
Und dann hielt sie beide Hände über
die Augen, da das Mädchen die Wor-
hänge an den Fenstern zurückgezogen
hatte.
Ein ganzes Strahlenbündel Oster-
sonne fluthete über ihr Bett.
„Solch' feines Wetter! Bei die Wä-
rme kann man doch schon ein Stro-
hut in die Heierstage aufsetzen, gnädige
Frau?“
Maria wandte sich langsam zu dem
Mädchen.
„Ja — und ein weißes Kleid mit
seiner Leife.“
„Das haben gnädige Frau wohl
auch als Braut angehabt?“
„Das, wohl auch?“, erwiderte Maria.
„Schwägen Sie nicht, Anna. Ihr
Schwager wird Ihnen wohl in jeder
Zeit noch keine Rosen kaufen können.
Und nun bringen Sie das helle
Gesitt, das gestern vom Schneider
gekommen.“
Das Mädchen blieb unbeweglich ste-
hen.
„Ich denke, gnädige Frau will nach
Kirche gehen? Excellenz hat schon zwei-
mal geschickt.“
Die junge Frau gabnte.
„Das dumme Verprechen! Was
sollen Sie denn noch? Anna? Sie
sollen mir doch das Gesitt bringen.“
„Aber — aber so'n helles Kleid
in Kirche? Das geht doch garnicht,
gnädige Frau!“
„Spießbürgerei. Ihr ewiges „Das
geht nicht!“, Meinetwegen bringen Sie
mir, was Sie wollen.“

Maria klebete sich an und schüttelte
spöttlich den Kopf, als sie in ihrem
bunten Sammetkleid mit dem goldenen
Kreuz am Hals vor dem Spiegel
stand. Wie blaß sie war, und wie tief
und schwarz die Ränder unter den
Augen. Und nun würde sie ihr Gebet-
buch nehmen, sitz am und erst zu der
alten Excellenz in die erste Etage hin-

absteigen und an ihrem Arme zum
Gottesdienst hinüber. Daß die gute
Excellenz auch gerade sie zu dieser Be-
gehung ausersehen! Ob sie dies auch
gethan hätte, wenn sie die Hölle ge-
sehen, die erst gestern Abend aus ihrer
Fieber gekommen war? — — —
Doch gottlos, moderne Satire über den
frommen Glauben großer Kinder,
sammt ihrer Angst vor Seelennoth
und Sünde?

Maria trat unwillkürlich zum
Spiegel zum Schreibstisch und blätterte
häufig in dem Manuscript.
„Während der Predigt wandte sich
Excellenz Schmitz zu ihrer Nachbarin
an. „Ährlich strich sie die jungen
Frau über die im Schoß ver-
schlungenen Hände. Und nach dem
Gottesdienst sprach sie kein Wort, als
sie das Antlitz neben sich betrachtete.
Nur als das kleine blonde Mädchen
wieder vor ihnen ging, blühte Maria
auf.“

„Ich glaube, meine Lotte hat noch
helleres Haar“, meinte sie träumerisch.
„Und dazu ganz dunkle Augen. Fin-
den Sie das hübsch, Excellenz?“
Die alte Dame nickte, antwortete
aber nichts.
„Und still ist das Kind, sehr still
und ernst für seine vier Jahre“, fuhr
Maria häufig fort. „Meine Schwie-
germutter schrieb mir neulich aus G.,
daß die Kleine keine Puppen mehr
mag. Am liebsten sitzt sie bei ihren
Bilderbüchern.“
„Dem Kind fehlt die Mutter“,
wollte die alte Dame sagen. Als sie
jedoch das erregte Gesicht der jungen
Frau sah, schüttelte sie nur den Kopf.
„Da sind meine Entsetzungen ja die rei-
nen Strophen mit ihren Tollheiten.“
Sie waren in das Haus getreten,
und Maria stieg die alte Dame beim
Zwischenstufen aus.

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

plötzlich das Gefühl, als ob sie zu dem
Kinde hingehen müßte und zu ihm sa-
gen: „Wagst auch nicht, Du —
Du Goldes!“
Und dann schämte sie sich wieder,
wie thöricht sie sein konnte.
Excellenz Schmitz, die ein Weis-
chen sinnend vor sich hingelächelt hatte,
fragte plötzlich, indem sie auf das
Kind wies: „Ihre Kleine ist ja wohl
auch in diesem Alter, nicht wahr, Frau
Maria?“
Maria, die bereits den Fuß auf die
Steintreppe, die in die Kirche führte,
gesetzt hatte, blieb stehen.
„Nein, Excellenz — — — kleiner ist
mein Kind, zierlicher. Es kann aber
auch gewachsen sein, da ich es seit
Weihnachten nicht gesehen habe.“
„Armes Mädchen“, sagte die alte
Dame ganz leise.
Maria hatte es aber doch gehört.
Wie eine Anlage war dieses Wort in
ihre Seele gefallen. Und sie dachte die
Hand zusammen, die den Arm der Ex-
cellenz in das Gotteshaus führte. Wie
lächerlich ihr dieses alles erschien! Die-
ser Kirchgang, diese andächtigen Men-
schen, diese geheimnißvolle Stille in
dem großen, hohen Raum. Und die
alte Dame hier an ihrer Seite, die mit
ihren frommen Worten ihre Freiheit
bannen, ihre Seele erretten wollte. Am
meisten aber beängstigte sie dieses felt-
same Gefühl, das in ihrer Brust er-
wacht war, als die Gloden geläutet
hatten. Und nun, da es still um sie
war, als sie in der Kirchentür stand,
wurde dieses Gefühl auch noch nicht
weniger. Und sie hätte doch hinaus-
laufen sollen zu ihren Freunden, die sie
erwarteten, die auch das Osterfest nach
ihrem Wohlgefallen feierten, freilich
ohne den Gedanken an Vergangenheit
und Zukunft.
Aber sie konnte nicht. Sie sah ganz
bewegungslos, beide Hände trampf-
haft um das Gesangbuch gelegt. Sie
schlug sogar, als die Orgel erkante, die
vorgezeichnete Seite des Kirchenliedes
auf. Und als der Gesang begann,
schauerte sie zusammen und beugte das
Kopfe noch tiefer über die kleinen,
gedruckten Buchstaben. Singen konnte
sie nicht, aber lesen, jedes Wort
lesen, das da geschrieben stand. Wie
lange hatte sie das nicht mehr ge-
than!

Neben ihr sah ein junges Paar und
hielt die Köpfe über ein Gesangbuch.
Seine Hand lag auf der ihren, und die
Wädchensstimme zitterte ein ganz klein
wenig.
Maria streifte die glücklichen Gesich-
ter, schlug plötzlich das Buch zu und
faltete die Hände. Sie dachte an einen
Ostertag vor sechs Jahren, als sie auch
noch so jung, so fromm und gut in der
Kirche gestanden hatte. Erich an ihrer
Seite, mit einem schönen Mädchen um
die Lippen. Und nachher, als der
Gottesdienst vorüber war, hatte sie
häufig die Hand des Verlobten ergrif-
fen und sie heimlich mitten im Ge-
dränge der Menschen an den Mund
gepreßt.
„Du — Du, ich hab' Dich lieber
als Gott; ist das Sünde?“
„Erie ist niemals Sünde, Ma-
ria!“
Während der Predigt wandte sich
Excellenz Schmitz zu ihrer Nachbarin
an. „Ährlich strich sie die jungen
Frau über die im Schoß ver-
schlungenen Hände. Und nach dem
Gottesdienst sprach sie kein Wort, als
sie das Antlitz neben sich betrachtete.
Nur als das kleine blonde Mädchen
wieder vor ihnen ging, blühte Maria
auf.“

„Ich glaube, meine Lotte hat noch
helleres Haar“, meinte sie träumerisch.
„Und dazu ganz dunkle Augen. Fin-
den Sie das hübsch, Excellenz?“
Die alte Dame nickte, antwortete
aber nichts.
„Und still ist das Kind, sehr still
und ernst für seine vier Jahre“, fuhr
Maria häufig fort. „Meine Schwie-
germutter schrieb mir neulich aus G.,
daß die Kleine keine Puppen mehr
mag. Am liebsten sitzt sie bei ihren
Bilderbüchern.“
„Dem Kind fehlt die Mutter“,
wollte die alte Dame sagen. Als sie
jedoch das erregte Gesicht der jungen
Frau sah, schüttelte sie nur den Kopf.
„Da sind meine Entsetzungen ja die rei-
nen Strophen mit ihren Tollheiten.“
Sie waren in das Haus getreten,
und Maria stieg die alte Dame beim
Zwischenstufen aus.

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

Osterhasen gewünscht, wie der kleine
Junge, und niemand war dagegenen,
der diesen Wunsch erfüllte. So einen,
der mit den Ohren wadelte und den
Kopf bewegte, so einen gab es gewiß
gar nicht in dem entlegenen Städtchen,
wo Erichs Mutter wohnte. Und er selb-
er hatte bei seinen vielen Geschäften
hier in Berlin gewiß auch nicht an
das Kind gedacht.
Einmal hatte sie ihn wiedergegesehen
in dem Vierteljahr ihrer Trennung;
von der Werbestadt aus, als er über
den Potsdamer Platz schritt. Ein Glück,
daß er den Kopf so tief gesenkt trug
und sie nicht bemerkte hatte.
Sie war ja so roth geworden, so
brennend roth. An jenem Tage war
gerade der Schluß jener Erzählung in
der Zeitung erschienen, deren Inhalt
ihn damals so empörte. Er hatte ihr
die Veröffentlichung verboten, er hatte
sie angefleht, die Arbeit zu vernichten,
über welcher der Name seiner Frau
stehen sollte.
Und sie hatte nur trohig den Kopf
geschüttelt und ihn einen Bedanten,
einen Pfuscher genannt.
Und so war es gekommen. Sie
konnte sich in der Kunst nicht seinem
Willen unterwerfen. Sie wollte schrei-
ben, wie es ihr in die Feder floß, wie
ihm innerstes Sein fühlte, begriff und
ahnte. Sie verlag Mann und Kind,
wenn sie am Schreibtisch saß. Seine
Anficht fand sie lächerlich, daß eine
Frau sich durch das Bloßstellen ihrer
inneren Gedanken vor der Welt er-
niebige.“

Sie trennten sich, die Großmutter
holte sich das Entsetzen — — —
und Maria wurde eine berühmte Frau.
Wenige Wochen nach, und sie waren
auch vor der Welt geschienen, vor Ge-
richt und Menschen. Frei war sie
dann — — — ganz, ganz frei.
Da — — — jetzt hatte der Junge ge-
wisser Osterhasen. Das war ja
ein Zauber hinter der Thür, daß
Maria ordentlich zusammengefahren
war. Und so kalt fand sie es mit
einem Male, so leer und die in ihrer
Wohnung, als sie hinaufstiege.
Durch alle Zimmer lief sie, in allen
Ecken suchte sie und wachte doch nicht,
was sie finden wollte. Und dann kam
das Mädchen und fragte, ob sie noch
vor dem Geschäftsschluß etwas zu be-
sorgen hätte.
— — — Ja — — — einen Osterhasen
sollte sie bringen, drüben aus der
Conditorei, da stand ein ganz großer
im Schaufenster. Er mußte aber mit
dem Kopf niden und die Ohren beugen
können.
Als das Mädchen fort war, lächelte
Maria. Sie blühte auf den Stuhl,
über welchem das helle Seidengeband
für das Diner im Künstlerhaus lag.
Alles schob sie zurück und streifte mit
einem betriebligen Blick ihr dunk-
les Kirchkleid. Und dann wusch sie
hätte die Glodenläuten und andächtigen
Gesang.
Und als sie vor dem Schreibtisch
stand, nahm sie plötzlich das gegen
vollendete Manuscript in die Hand
und zerriff es. Und wieder lag ihr
das Wort ins Antlitz, gerade, als ob
sie im Fieber wäre. Und das Ges-
talt schlug sie auf und suchte nach
dem Städtchen, wo ihr Kind zu errei-
chen war.

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.
Maria stand ganz allein am Tre-
peneingang. Nach ihr strich sie ihre
Kinderhand aus, ihren Namen rief
Niemand. Grade konnte sie noch se-
hen, wie die Großmama im Triumph
in den Corridor gezogen wurde,
dann fiel auch schon dröhnend die
Thür ins Schloß. Der Junge, der
ganz kleine, hatte sie zuvorgerufen.
Und immer noch blieb sie laufend
stehen und sah in Gedanken lauter
bunter Eier und den großen Oster-
hasen, als sie den Jubel hinter der Thür
vernahm.
Ob man ihrer Lotte auch Osterer
verfickt hätte? Ob die alte, einfache
Frau in der kleinen Stadt wohl an so
etwas gedacht hätte?
Es fiel Maria plötzlich schwer aufs
Herz, daß sie selber ihrem Kinde keine
Osterer geschickt hatte. Willstich
hatte es sich grade solchen großen

„Ich muß leider für Ihre freundliche
Einladung danken, Excellenz. Ich
bin bereits anderwärts verpfändigt.
Man erwartet mich zum Diner im
Künstlerhaus.“
Im ersten Stock wurde die Corri-
dorhür aufgerissen, und ein ganzer
Schwarm Kinder stürzte hinaus. Wie
die Kleinen gingen sie an der alten
Dame.
„Großmama — liebe, süße Groß-
mama!“ In allen Tonarten schrieen
sie die alle lebhaft.